

Sehr geehrte Damen und Herren,  
Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
Sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung,  
Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

— So eine Haushaltsrede soll für uns alle die Möglichkeit geben einen Rückblick, eine Zusammenfassung eines Haushaltsjahres ja bisweilen die Effizienz der handelnd, beteiligten Menschen und Institutionen festzustellen. Ebenso sollte ein Blick in die Zukunft zumeist aus dem Rückblick resultierend möglich sein. Ziele, Visionen sind nicht wünschenswert- nein sie sind zwingend notwendig.

Führen wir uns vor Augen warum Menschen in Rosendahl leben, warum Menschen hier Arbeiten,

— Warum Menschen sich entschließen hier Kinder zu haben, zu erziehen, ihnen das erwachsen zu ermöglichen.

Warum wählen Arbeitgeber, Firmen und weitere Institutionen hier ihren Sitz, hier die Stätte der Produktion.

Warum möchten Menschen hier in Rosendahl Kultur erleben, nehmen lange Anfahrten auf sich?

Warum beteiligen sich viele Menschen engagiert in der Erstellung der beiden Generationenparks,

in der gestalterischen Planung für Osterwick Mitte, Patientenstammtisch, Kunstrasenplatz SW Holtwick, dem Vereins- und Verbandsleben in allen möglichen Bereichen des Lebens in Rosendahl.

Weil alle diese Menschen wissen- das wir uns dieses nicht leisten können- weil alles zur Disposition stehen muss?

Oder wie es der Fraktionsvorsitzende der SPD hier mehrfach aufzeigte „der Zwang zum Sparen muss schmerzhaft sein und zwingend wehtun!“

Im Grunde beschließen wir heute keinen neuen Haushalt, wir schreiben eigentlich nur das Haushaltssicherungskonzept fort und bleiben konsequent in der Hoffnung des Ausgleichs in 2014.

Mit der Vision und dem Lohn dieser unliebsamen Entscheidungen „Entlastung der Rosendahler Bürgerinnen und Bürger und Gewerbesteuerzahlenden nach 2014 durch Steuersenkungen „ Dieses Hoffen auf Gelingen bedarf einer hohen Disziplin und des bereits von Anfang an beschworenen Teamworks. Alle die hier im Rat sitzen machen dieses ehrenamtlich und mit der Überzeugung dass es sich lohnt, vorsätzlich Familien, Freunde, Hobbys, Arbeit zu vernachlässigen. Dass es sich lohnt für Rosendahl zu streiten, zusammen zu stehen und umzusetzen.

Sehr ärgerlich ist es wenn Beteiligte dieses Teamwork verlassen wie es beliebt, wieder eintreten wenn es nötig erscheint, Dogmen zu beklagen wenn aus den Tiefen einer beschädigten Psyche beispielhafter Weise die Abneigung gegen die großen Christlichen Kirchen gelebt werden möchte. Oder wenn Beteiligte hergehen und

zum Ausschluss der zu beteiligten Politik auffordern um gegebene unhaltbare Versprechen und Zusagen besser umsetzen zu können.

In diesem Zusammen hang fehlen dann nur noch die unverbesserlichen Technokraten die die politischen Meinung, Willensbildung permanent belehrend in die Welt setzen, ob der Rest Rosendahls dieses hören möchte oder nicht – egal.

Leserbriefe die niemand versteht, infantile Streitereien, Beratungsthemen die dem laufenden Geschäft entnommen werden,

aus Angst vor der eigenen Courage

- damit es hinterher die

Böse Politik war ?!

Es entspricht meiner tiefen Überzeugung das niemand in Rosendahl darauf noch Lust hat, weil das einfach nur noch nervt.

Wir müssen sparen und die Einnahmen erhöhen aber nicht so, dass wir alle Attraktivität aus Rosendahl entfernen.

Den Erhalt unserer Rosendahler Werte darf und sollte niemand in Frage stellen, das nennt man im Allgemeinen „ Konservatismus“ und dies ist kein Synonym für Unbeweglichkeit.

Dass allgemeine Plattmachen muss berechenbar sein, soll heißen wir müssen genau wissen was dabei an Ersparnissen herauskommt!  
Dienst am Bürger, Einrichtungen für die Bürger, Leistungen für die Bürger zu entfernen, einzustellen, zu beenden auf blauen Dunst kann nicht sein- denn die aller meisten Dinge sind nicht wieder herstellbar.

Es gibt durchaus reale Beispiele des Gemeinsamen Handels, z.B. die Parteiübergreifende Absage an das immer noch hochaktuelle Fracking  
Es ist diese Haltung auf allen Ebenen die Exxon bisweilen zurückgedrängt hat.

Die Münsterländer Parklandschaft wird durch Fracking nachhaltig zerstört und dieses auch bei giftfreier Förderung.

Hätten wir dieses im Rat weiter beraten, glaube ich ein gewisses Statement Einen Beitrag bereits zu kennen:

„das wir nicht zuständig sind, das die Gesetze Fracking erlauben und er es schon immer gesagt hat und sowieso die CDU Schuld ist“!

Sollte sich jetzt ein Kollege angesprochen fühlen, ist dies Absicht.

Bei dieser Gelegenheit ein deutliches Dankeschön an die politischen Mitbewerber für die, in allen Bereichen, in Hohen Maße geleistete Zusammenarbeit.

Bei der Diskussion um VHS und Musikschule haben wir im Übrigen gezeigt bekommen, wie man für seinen eigenen Bereich kämpfen und einstehen kann.

Ignorante Arroganz kann sogar hilfreich sein.

Bei den Steuererhöhungen hatten wir auf einen Ruck in Rosendahl gehofft dieser ist nicht erfolgt, da durch Optimierung im Wasser und Entsorgungsbereich die Erhöhung kaum oder gar nicht aufgefallen ist. Bedauerlich ist bei den Steuererhöhungen und der Kürzung von Leistungen dass es vermehrt einzelne Samariter in Rosendahl gibt.

Zitat „Sie wissen ja dass wir immer beim Sparen dabei sind, aber bei diesem Punkt ist es nun völlig falsch“.

Dieses Zitat wird recht häufig bemüht und ist dadurch alles andere als aufrichtig und nachhaltig!

Es kann nicht sein das einige wenige, nur Wohltaten für sich deklarieren und die bitteren Kröten der verbleibenden Mehrheit zuordnen, dies gilt nicht nur für Mitglieder des Rates.

Jedes Jahr beklagen wir die Finanzlast durch die berühmten Transferlasten, sprich insbesondere die Kreisumlage, die Jugendamtsumlage und die darin enthaltenen Aufwendungen.

Der Kreistag in Coesfeld hat hier eine Entlastung der Kommunen vorgenommen, dafür Dankeschön, es gibt aber durchaus noch Ausbaumöglichkeiten bei der Entlastung.  
Es gibt in der Höhe der Umlagen Spielraum nach unten!

Die Damen und Herren im Borkener Kreistag lassen sich bestimmt gerne in die Karten schauen, wie man mit dem Geld der Kommunen noch besser umgehen kann.

Die Landschaftsverbandsumlage muss jedoch unbedingt angesprochen werden.

Die Standards und die Kosten für beispielsweise die Heimunterbringung dürfen kein Tabuthema mehr sein, es kann keine Dogmen mehr geben. Wer dieses Thema anspricht darf nicht in die Radikale politische Ecke gestellt werden.

Vorort müssen wir darüber nachdenken neue Innovative Ideen zu erschließen, ggfs. Einnahmen zu generieren. wenn nicht primär, dann zumindest mittel und langfristig. Windkraft und Daseinsvorsorge mit der geplanten Netzübernahme für Gas und Strom, sind hier die Schlüsselworte denen weitere folgen sollten.

Zur Zeit verkauft die Gemeinde Rosendahl mehr Baugrundstücke als in anderen Jahren, ein Schelm der denkt dies liege an der tollen Vermarktung, nein dies liegt definitiv an der Flucht des Kapitals in fixierte Werte und fällt in allen anderen Kommunen wesentlich intensiver aus. Bei dem aktuellen Preisverhältnissen müssten wir eigentlich morgen am Tag in Rosendahl ausverkauft sein.

Nehmen wir bitte zur Kenntnis das es eine ganze Reihe von anderen Faktoren gibt die Menschen davon abhalten in Rosendahl zu kaufen. Es gibt Verbesserungspotenzial, fangen wir an es zu nutzen.

Kommen wir zur Personalpolitik, sprich dem Stellenplan, bereits 2005 haben wir festgestellt dass der Personalbestand das unterste Limit erreicht hat. Trotzdem wurde stumpf über die Fluktuation weiter rationalisiert. Das macht Sinn, da es im Rathaus offenbar nur noch eine Person gibt die einfach alles kann.

Eine Gemeindeverwaltung mit all ihren Sparten wie ein freies Unternehmen zu führen ist nur sehr begrenzt möglich und auch nicht grundlos in Gesetzen und Verordnungen anders geregelt.

Nehmen sie das KAG, nehmen Sie die Eigenbetriebsverordnung als Beispiele für die Spielräume.

Den Mitarbeitern muss ermöglicht werden Wertschätzung zu erfahren, das Prinzip der Subsidiarität könnte empfehlenswert sein.

Ein Unternehmen ist verpflichtet Gewinne zu erzielen, dabei ist es abhängig davon, dass Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sich mit den Zielen des Unternehmens identifizieren und es als Motiv verstehen Ihre Arbeitskraft dem Unternehmen zur Verfügung zu stellen.

Das wir hoch engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Verwaltung haben, steht, so glaube ich, außer Frage.

Die Führungskräfte alle Fachbereichsleiter werden bis 2015 das Rathaus verlassen haben, ein Fachbereichsleiter hat dies bereit in 2011 getan – an dieser Stelle vielen aufrichtigen Dank an Norbert Wellner und alles Gute für seine persönliche Zukunft-.

Da sind viele Planungen, Überlegungen sehr zeitnah notwendig, nehmen Sie bitte- Herr Bürgermeister – ob Sie müssen oder nicht - Ihre Fachleute aus der Verwaltung - die Personalvertreter und die Politik mit.

Die weiteren personellen Konzepte werden sich als tragfähig beweisen oder eben nicht, die Verantwortung dafür tragen Sie zurzeit völlig alleine.



In den Haushaltsberatungen war der Ablauf, zumindest in der CDU, von Vertrauen insbesondere zum Kämmerer Herrn Isfort geprägt – ausgerechnet Herr Isfort, geht als nächstes in den wohlverdienten Ruhestand – Anknüpfung an das bestehende Vertrauensverhältnis wäre sehr wünschenswert.

Es gibt mehrere Menschen auch in der CDU Fraktion die dem Bürgermeister unterstellen „nur das Beste für Rosendahl zu wollen“ enttäuschen Sie diese Menschen nicht!

Die CDU Fraktion stimmt dem Haushalt, dem Haushaltsplan und dem Stellenplan zu.

Vielen Dank fürs Zuhören.

v.i.S.d.P.  
Ralf Steindorf